

von Mantuffel, erhielt aber von selbigem eine abschlägliche Antwort. Hierauf wendete sich Peucker speziell an des Königs Majestät und erhielt während der Anwesenheit des Ministerpräsidenten in Dresden den Befehl, noch so viel Preußen, als Bundesstruppen nach Kassel zu ziehen. Hauptsächlich um Zurücknahme dieser Ordre zu bewirken, soll sich Fürst Schwarzenberg nach Berlin begeben haben, wo er bei Sr. Maj. die Vorfälle in Hessen damit entschuldigte, daß die dem General Leiningen von Wien aus zugekommenen Befehle verspätet worden wären und selbiger auch angewiesen sei, sich nicht mehr Bundestags-Commissar, sondern wie Peucker „Bundescommissar“ zu nennen und mit ihm gemeinschaftlich zu handeln.

Im Betracht der Wahrung der Rechte Holsteins im Interesse Deutschlands nach den Prinzipien des Bundesbeschlusses vom 7. September 1846 ist ein österreichischer General, Graf Mensdorf, und ein preussischer Commissarius, General v. Thümen, an die Statthalterschaft nach Holstein gesandt worden, um darauf zu dringen, daß der Kriegszustand zwischen Dänemark und Holstein aufhöre, die holsteinische Armee sich aus dem Schleswigschen zurückziehe und auf den Friedensfuß, nämlich ein Drittel der jetzigen Stärke, gesetzt werde; zu gleicher Zeit soll auch Dänemark seine Truppen zurückziehen und selbige beträchtlich reduciren, wozu Dänemark bereits sich bereit erklärt hat. Um den Unterhandlungen Nachdruck zu geben und nöthigenfalls einzuschreiten, wird eine dem Zweck entsprechende preuß. und österreichische Truppenmacht sich nach Holstein in Bewegung setzen. Das österreichische Armeekorps unter General Legeditzsch, 25000 Mann stark, hat sich schon von Fulda aus in Bewegung gesetzt, um über Kassel, Karlshafen und durch Hannover nach Holstein zu rücken. Preußen wird ebenfalls 25000 Mann stellen und Hamburg besetzen.

Der König von Dänemark hat seinen Bevollmächtigten beauftragt, den in Dresden conferirenden Regierungen neuerdings seine Bereitwilligkeit zu erklären, den Holsteinern ihre ursprüngliche Verfassung und eine umfassende Amnestie angedeihen zu lassen, sowie die Beziehungen Schleswigs und Dänemarks zu Deutschland mit der Bundesver-

sammlung regeln zu wollen, wenn die Holsteiner der gütlichen Aufforderung ihres Landesherrn und der deutschen Großmächte Folge leisten und sich unterwerfen wollen.

Bei Gelegenheit der Neujahrs-Gratulations-Cour in Dresden richtete der kaiserl. österreichische Ministerpräsident Fürst v. Schwarzenberg folgende Anrede an Ihre königl. Majestäten:

„Geruhen Euerer Majestäten die innigen Glückwünsche huldreich aufzunehmen, welche Höchstdieselben in unserer hohen Regierungen wie im eigenen Namen darzubringen der heutige Tag uns die erfreuliche Gelegenheit bietet. Möge die Vorsehung schützend über Ihnen und Ihrem königlichen Hause walten! Sie möge Euren Majestäten aber auch den Trost gewähren, das Land, dessen Wohle Höchstdieselben Ihre liebevolle Sorgfalt weihen, und welchem Sie ein Vorbild aller Tugenden sind, der Segnungen theilhaftig werden zu sehen, die eine väterliche, weise und gerechte Regierung verbreiten muß, wenn ihrem Walten die dankbare Anerkennung wird, welche sie verdient! Wir schätzen uns glücklich, die gegenwärtige Veranlassung ergreifen zu können, um Eueren Majestäten zugleich den Ausdruck unseres ehrerbietigsten Dankes für die wohlwollende und ausgezeichnete Aufnahme zu Füßen zu legen, welche Höchstdieselben uns haben angedeihen lassen und deren Erinnerung uns theuer bleiben wird.“

Se. Majestät der König erwiederte diese Anrede mit folgenden Worten:

„Ich danke Ihnen, Fürst, von ganzem Herzen für die guten Wünsche, die Sie im Namen dieser ausgezeichneten Versammlung darbringen. Wohl darf ich in das neue Jahr mit dem Bewußsein eintreten, daß es mit Gottes Beistande gelungen ist, daß Mir anvertraute Land manch schwerem Drangsale zu entreißen und dessen Frieden und Wohlstand zu befestigen. Allein Meine heißesten Wünsche werden erst dann erfüllt sein, wenn unser großes deutsches Vaterland sich an dem einmüthigen Zusammenwirken aller seiner Fürsten zu dem gemeinsamen Ziele seiner Macht und Wohlfahrt ausgerichtet haben wird. Auch diese Genugthuung verspricht Mir die nächste Zukunft, und Ich schätze Mich glücklich, den erleuchteten Männern, deren Berathung jenes hohe Werk vorbehalten ist, Meine besten Wünsche für dessen erfreuliches Gedeihen aussprechen zu können.“

Die Polizei in Frankreich fahndet seit einiger Zeit wieder mit außerordentlicher Strenge auf politische Flüchtlinge. Es geschieht dies, wie es scheint, größtentheils in Folge von Reklamationen der benach-